

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

219 (18.9.1874)

Beilage zu Nr. 219 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. September 1874.

Deutschland.

Hannover, 13. Sept. Die Versammlung deutscher Ingenieure, welche bekanntlich in den letzten Tagen hier Beratungen pflog, hat u. A. folgenden Antrag von allgemeiner Bedeutung angenommen:

In Anerkennung der von dem westfälischen Bezirksverein für die Konstruktion von Maschinen aufgestellten Prinzipien beschließt die Versammlung, es zur Aufgabe der Bezirksvereine zu machen, für die Förderung der Sicherheit der Arbeiter gegen Schädigung durch umgehende Werke, nach den in ihren Bezirken bestehenden besonderen Einrichtungen und Zuständen, thätig zu arbeiten und darüber an die Zentralstelle zu berichten, was geschehen und erzielt ist und welche Erfahrungen gemacht sind, damit von der Zentralstelle in einer der nächsten Jahresversammlungen der Gegenstand wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Bremen, 13. Sept. (Nat.-Ztg.) Unsere Republik ist im Begriff, sich einen schönen, ehrwürdigen, vielbewunderten Kopf abzuschneiden. Die geheime Selbstbesetzung bei der Einkommensteuer, vermöge deren bisher der Steuerpflichtige, was einen gewissen festen Satz überstieg, ungeschehen in die verschwiegene Schöpfung warf. Eine Senats- und Bürgerchaftsdeputation hat einen neuen Schöpfungsentwurf ausgearbeitet, welcher die in Hamburg bereits ohne alle Schwierigkeit bestehende kontrollierte Selbstbesetzung an die Stelle setzt. Der Pflichtige hat der Behörde sein Einkommen anzugeben, das zu versteuern wie das etwa steuerfreie (aus andern deutschen Staaten oder aus den Dividenden hiesiger schon besteuert Erwerbsgesellschaften u. s. w. fließende), und diese sagt ihm dann sowohl Satz und Betrag seiner Abgabe. Der Satz wird nach einer im Anhang beigegebenen Stufenleiter bemessen, jedoch ohne Abzug des steuerfreien Einkommens; dieses kommt nur von dem Betrag der Steuer selbst in Abzug, d. h. also wenn Jemand 10,000 Mark Einkommen überhaupt und darunter 5000 Mark steuerpflichtiges hat, so zahlt er von diesem nicht den Satz für 5000 Mark, nämlich 6 1/2 per Mille, sondern den Satz für 10,000 Mark, nämlich 1 Prozent. Von dem bei 10,000 Mark anhebenden vollen Satz sinkt der Satz durch Stufen von je 100 Mark bis auf 600 Mark herab, welches Einkommen ganz steuerfrei bleiben soll. Die jährliche Feststellung des maßgebenden vollen Satzes je nach dem Bedarf der Staatskasse bleibt Senat und Bürgerchaft vorbehalten. An der wesentlichen Annahme des Entwurfs, über welchen der Senat der Bürgerchaft die erste Stimme läßt, zweifelt ich nicht. Den für ihren Kredit besorgten Geschäftsleuten ist er dadurch annehmbarer gemacht, daß Kaufleute und Fabrikanten nicht das Einkommen des letzten Jahres, das ja unter Umständen Null nahekommen kann, sondern den Durchschnitt der drei letzten Jahre versteuern sollen.

II. Kongress des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

Karlsruhe, 15. Sept. Zu dem zweiten Kongress des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, welcher am 12. September und den folgenden Tagen in Danzig stattfand, hat der Badische Männer-Verein den Hrn. Stabsarzt a. D. Dr. v. Corval als seinen Delegierten abgeordnet. Es wird auch weitere Kreise interessieren, einige Mitteilungen aus

einem ersten kurzen Bericht zu erhalten, welcher dem Vorstande des genannten Vereins aus Danzig zugegangen ist.

Es sind in Danzig 191 Mitglieder des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege anwesend, darunter 72 aus Danzig selbst. Eine Anzahl von Stadtgemeinden hat eigene Vertreter geschickt; dergleichen sind viele Vereine durch Spezialdelegierte vertreten. Aus Südwestdeutschland ist nur Dr. v. Corval anwesend, während Bayern ziemlich viele, darunter München zwei, Frankfurt acht Vertreter geschickt hat; Sachsen hat sogar vier amtliche Vertreter, zwei vom Ministerium des Innern, zwei vom Kriegsministerium, geschickt.

Die Versammlung tagt im alten Franziskanerkloster. Auf Antrag des Oberbürgermeisters Hoberg (Berlin) wurde zum Vereinspräsidenten für 1875 Oberbürgermeister Erhardt (München) gewählt.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Dr. Straßmann (Berlin) mit einem Referat über Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege an die Bevölkerung in Bezug auf neue Stadtteile, Straßen und Häuser. Der Referent, sowie der Korreferent, Baumeister v. Bassler (Straßburg), griffen die in dieser Hinsicht bestehenden Verordnungen heftig an, weil dieselben nur im Hinblick auf drohende Gefahren, nicht aus Rücksicht für die Gesundheit der Bewohner erlassen seien, und wollten alle Kellerwohnungen, sowie alle über vier Stockwerke hohen Wohnungen verboten wissen. Außerdem tabelten sie das Aufstellen ständiger Beobachtungsposten auf längere Zeit hinaus und befruchteten nur die Fixierung einiger Hauptstraßen, verlangten Abschaffung der Einholung des Boufonenses, Einführung der Bestimmung, daß jeweils der dritte Teil eines Grundstückes unbebaut bleiben solle, und endlich, daß die Anstaltungen in der Nähe großer Städte möglichst begünstigt werden sollen, um diese zu entlasten. In der lebhaften, darauf folgenden Debatte traten indes fast alle Redner gegen diese Ausführungen auf, mit Ausnahme der letzteren, die allseitige Billigung fand. Resolutionen wurden nicht gefaßt, und es wird diese Frage voraussichtlich wieder auf die Tagesordnung der nächstjährigen Versammlung gesetzt werden.

Nach Beifall fand Dr. Schwabe (Berlin) mit seinem Vortrag über den Einfluß der verschiedenen Wohnungen auf die Gesundheit ihrer Bewohner, soweit er sich sanitärlich nachweisen läßt. Das Resultat der in dieser Richtung geführten Untersuchungen läuft darauf hinaus, daß die größte Sterblichkeit in den Kellern und von der vierten Treppe an herab; in den oberen Treppen die epidemischen Krankheiten am häufigsten aus, in den über vier Treppen hohen Wohnungen kommen die meisten Todesgeburten vor. Bei sorgfältiger Prüfung aller Verhältnisse stellt sich jedoch heraus, daß hier weniger die Lage der Wohnungen maßgebend ist, als die Lebensweise und der Grad der Wohlhabenheit der Bewohner. In der darauf folgenden Diskussion sprach Dr. Lentz (Köln) den Wunsch aus, daß bei künftigen Vorträgen auch der Grad der Wohlhabenheit, durch Einführung einer Rubrik für die Steuerklasse in das Zählungsschema, berücksichtigt werden möge, damit man das Material für derartige sanitäre Arbeiten nicht nur aus den Todesstatistiken zu entnehmen habe, wodurch die Nichtigkeit des Resultates gefährdet werde.

Am 13. September wurde, nach einem einleitenden Vortrage des Oberbürgermeisters v. Winter (Danzig) über die Kanalisation von Danzig, die Pumphation besprochen, an welcher keine Spur von Geruch zu bemerken war; hierauf wurden die Riesfelder besichtigt und allerseits konstatiert, daß alle unglücklichen Gerüche über dieselben nach dem Ausdruck eines bisherigen entgegengesetzten Segners des Systems „böswillige Lagen...“ waren. Die ganze große Versammlung genoss den Eindruck, daß dort, wo die Verhältnisse dazu angethan sind, das Schwemmsystem mit Verletzung das einzig richtige und absolut mit

keiner Gefahr für die Gesundheit verbunden sei. Die Resultate der Verletzung in Bezug auf die Landwirtschaft sind schon jetzt überraschend, und werden es voraussichtlich mit jedem Jahre noch mehr werden. Zu Ehren des Kongresses wurden von Seite der Stadt Danzig eine Fahrt nach dem Seebade Zoppot und nach Weichselmünde und mit Dampfschiff zwei Malen in die See veranstaltet; am Abend des 13. September fand ein Festmahl in Artushofe statt, bei dem Oberbürgermeister Erhardt (München) den mit größter Begeisterung aufgenommenen Toast auf Sr. Maj. den Kaiser ausbrachte.

Wir hoffen in der Lage zu sein, Ihnen Lesern bald Mitteilungen aus einem zweiten Bericht über den weiteren Verlauf der Verhandlungen des Kongresses machen zu können.

Vermischte Nachrichten.

— Die Bismarck-Tafel zu Kissingen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: In Kissingen ist die zur Erinnerung der glücklichen Errettung des Fürsten Bismarck von der Stadtgemeinde Kissingen gestiftete Bismarck-Tafel seit kurzem am Hause des Dr. Virus in Kissingen angebracht und man sieht sich entschieden als ein Prachtwerk der Hand des Kunstgelehrten Meisters Arnold in Kissingen. Die Tafel ist nach Art der alten deutschen Kaiserlichen und kaiserlichen Urkunden mit reich vergoldeten Initialen ausgestattet. Zu dem ornamentalen Schmucke der Tafel ist vornehmlich Eisenlauf — als Sinnbild deutscher Kraft und Stärke — und Lorbeer, das Zeichen des Ruhmes und der Ehre, gewählt; so umschlingt das Wort „Fürst“ ein Eisenweig bartig, das er zugleich das vor diesem Worte befindliche Wappen des Fürsten mit Krone und Spruchband „in trinitate robur“ mit einschließt. Der Name „Bismarck“ ist mit einer Rosette umgeben, — dem Freunde die Rosen, dem Gegner die Dornen. In großen Ausbuge des „B“ ist die Reiterbüchse des Fürsten angebracht, über dessen Haupt ein Lorbeerkranz schwebt. An dem Anfangsbuchstaben des Wortes „Reich“ hängt, um ein starkes Eisenbande geschlungen, das Band mit dem Eisernen Kreuze, um damit zu bezeichnen, daß das Deutsche Reich durch Tapferkeit (Eisenes Kreuz) und Kraft (Eisen) sich die goldene Siegespalme errungen habe, welche letztere sich über das ganze Wort „Reich“ ausbreitet. Vor dem „R“ ist das große Deutsche Reichs- und das preussische Wappen und in demselben sind als Zeichen der Einheit des Reiches die Wappen der drei Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg angebracht. Ueber dem Ganzen schwebt schützend die deutsche Kaiserkrone. In das Wort „Kaiser“ zieht sich ein eiserner Lorbeer, dessen Zweige mit dem Eisenbande des „Reichs“ mittelst eines Bandes in den deutschen Farben fest verknüpft sind. Sowohl die Schrift, als die Verzierung der Tafel in weissen Marmor gearbeiteten Tafel, sind vortrefflich ausgeführt, und hat der Künstler so nach seine Aufgabe in würdiger Weise gelöst und vollendet.

— Garus, 11. Sept. (R. Garner Ztg.) Das Bundesgericht, das seit einiger Zeit hier tagt, hat eine interessante Frage zu entscheiden gehabt. Es handelte sich nämlich darum, ob eine zwischen einem Katholiken und einer Alt Katholikin abgeschlossene Ehe als eine gemischte zu betrachten sei oder nicht. Das Bundesgericht verneinte diese Frage, da eine förmliche Spaltung in zwei verschiedene Konfessionen doch wohl nicht angenommen werden könne, und weil überdies in Ehegeschäften, speziell in Beziehung auf den Charakter der Ehe, ob sie als Sakrament oder aber als außersakral zu betrachten sei, zwischen diesen beiden Fraktionen der katholischen Kirche keine Verschiedenheit besteht, da ja die ganze Ehe des Katholizismus bekanntlich in der Kriegserklärung gegen den unseligen Pöpst steht. In Folge dessen erklärte sich das Bundesgericht, dessen Gerichtsbarkeit sich nur auf die gemischten Ehen erstreckt, als inkompetent und wies den klägerischen Ehemann mit seinem Scheidungsbegehren ab.

— „Dah! zuvor noch eine Frage!“ sagte Garard. „Haben Sie das mal's Ihren Wagen nach der Eisenbahnstation geschickt in der Absicht, mich in den Bergen auszusuchen?“

„Wahrscheinlich Sie mich nicht, sondern Ihren Sie! Ich schickte meinen Commis John Jahnke Ihnen entgegen mit dem Auftrag, Sie aufzuhalten und den ganzen nächsten Tag in den Bergen herumzuführen.“ Das war sehr unbesonnen von mir und ich kann nur annehmen, daß ich damals, als ich es that, vor Sorgen nur halb bei Verstand war.“

— „Es scheint aber doch so oder so Ihnen sehr zu gut gekommen zu sein,“ versetzte Garard gedankvoll. „Jennu, im Grunde enden unsere verrücktesten Anschläge glänzend.“ Kommen Sie, Hr. Rowlands; mir scheint, ich kann mich aus dieser Geschichte herauswinden. Wenn es sich um kein härteres Defizit handelt, als um diese nicht eingelöste Tratte von fünftausend Pfund, so werden wir schon mit einander übereinkommen. Allein, wie soll ich dies bezugen, ohne daß ich Ihres Sohnes Borrath von Stempelmarken gesehen habe?“

„Diesen sollen Sie sogleich sehen; ich habe den Schlüssel zu dem eisernen Schranke. Kommen Sie mir in freundlicher Weise entgegen, so werde ich Ihnen ebenfalls freundlich begegnen.“ Sehen Sie, hier führt die Treppe zu meinem feuerfesten Kassenszimmer hinunter! alle werthvollen Stempel meines Sohnes werden hier unten verwahrt! — Die Sie sehen, ist die Thüre zu diesem Kassenszimmer dreifach verschlossen,“ fuhr der alte Herr fort, als er Garard die Treppe hinuntergeführt und die Thüre aufgeschlossen hatte. Es war ein gewöhnlicher, mit Eisen angelegelter Raum, klein, eng und dumpfig, und an den Seiten standen drei große eisene Kassenschränke. „Kommen Sie! treten Sie nur herein! Einer von diesen Schränken enthält haares Geld, ein zweiter Werthpapiere und die Deposten unserer Kunden, der dritte die Stempelmarken und Papiere.“ Und wir haben drei Schlüssel zu diesem Kassenszimmer — den Einen habe ich; den andern hat Arthur...“

— „Und ich habe den dritten!“ rief eine höfliche Stimme und schwebte, dabei mit einem dumpfen, metallischen Dröhnen die Thüre ins Schloß. „Ich werde übrigens den Schlüssel künftig nicht mehr gebrauchen, und so will ich ihn für Sie im Schloße hängen lassen, Hr. Rowlands,“ rief die Stimme durch das Schloßschloß. „Soll ich die Thüre schließen, ehe ich weggehe, und an der Thüre einen Streifen Papier anheften mit den Worten: „Einschließen die Zahlungen eingestellt.“ Hr. Rowlands, he? Glauben Sie denn, mich überführen zu können, alter Gauner, he?“

(Fortsetzung folgt.)

Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 217.)

„Dr. Rowlands,“ hob der junge Engländer nach der ersten Begrüßung an und nahm mit einem schweren Seufzer einen Stuhl, — „ich habe hier eine Tratte im Betrag von fünftausend Pfund, von Ihnen aus Ihre Londoner Agenten gezogen und von denselben zurückgeliefert und Mangels Zahlung protestirt. Meine Weisungen gehen dahin, Ihnen diese Tratte zu präsentieren und unverweilt Zahlung derselben zu verlangen!“

„Gott Rowlands' Hände heben, als er die Tratte ergriff und untersuchte. „Ich kann es nicht begreifen — ich muß Zeit haben, die Sache zu untersuchen“, erwiderte er.

„Meine Verhältnisse sind leider ganz streng und eng begrenzt,“ sagte Robertson, „Kraft eines eigenthümlichen und summarischen Verfaßens der Behörden bei Eintreibung von Ausfälligkeiten der Krone bin ich beauftragt, mittelst einer Vollmacht, die ich hier habe, von dem Unterherrsch der Grafschaft zu verlangen, daß er unverweilt eine Beschlagnahme Ihrer paratellen Zahlungsmittel verfolge.“

„Würden Sie die Freundlichkeit haben, mich diese Vollmacht sehr zu lassen?“ fragte der Bankier, welcher nach jeder Möglichkeit eines Ausflusses schnappte.

Garard durchsuchte seine Kartentasche und die Taschen in all seinen Kleidern nach seinen Papieren — sie waren fort. —

In den Augen des alten Gnan Rowlands, als er Garard so vergeblich nach seinen Papieren suchte, lag ein unheimliches, schadenfrohes Funkeln, welches den jungen Mann verwarnte und ihm einen Wagnis einflößte. Er hatte seit jener Nacht, wo er sich in den Bergen verirrte, seine Kartentasche nicht aus den Augen verloren; er hatte, als er im Morgen aufwachte, bemerkt, daß seine Tasche neben ihm gelegen, während er sich denkwürdig zu erinnern vermeinte, daß er sie im Augenblicke des Einschließens um den Hals gehängt getragen hatte. War dies Alles also eine im voraus abgemachte Verschwendung, eine auf seine Täuschung abzielende Komödie, welche übrigens gar leicht hätte tragisch enden können? Und Winny? war auch sie gewonnen worden, um ihn zu behüten? Nein, er konnte und wollte es nicht glauben, und doch schwindelte ihm der Kopf schon bei dem bloßen Gedanken. Nein, wenn Winny ihn hinterging, so gab es nicht Treue noch Glauben mehr in der ganzen Welt.

„Kommen Sie!“ sagte Gnan; „wir wollen uns wegen dieser An-

gelegenheit nicht ereifern. Nur Geduld! Kommt Zeit, kommt Rath!“

— „Ich habe, wie es scheint, meine Papiere verlegt,“ entgegnete Garard; „jedemfalls werden Sie mir aber glauben, daß ich denjenigen bin, für welchen ich mich ausgegeben, nicht wahr?“

„Ganz gewiß, ich sehe natürlich nicht den mindesten Zweifel in Sie,“ sagte der alte Mann; „allein wenn Sie mir gegenüber eine feindselige Stellung einnehmen, muß ich Sie als einen Gegner behandeln. Können wir denn diese Angelegenheit nicht in einer freundlichen Weise ausgleichen, he? Sie wollen erfahren, weshalb meine Tratte nicht honoirt worden sei? Gut; treten Sie gefälligst in mein kleines Privat-comptoir herein und nehmen Sie Platz, dann werde ich Ihnen Alles erzählen!“

„Sehen Sie, mein lieber Herr,“ hob der Bankier nun an, — „glauben Sie mir, wenn irgend Jemand in dieser Angelegenheit zu tabeln ist, so bin ich es. Arthur weiß gar nichts von dem ganzen Vorfall und ist daran ganz unschuldig. Und dennoch weiß und begreife ich selber kaum, wie mich eine Schuld oder ein Vorwurf treffen soll. Ich erbleibe von Arthur fünftausend Pfund bar; ich emittirte den Betrag zu guten Wechseln nach London mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß dafür die an die Dörre meines Sohnes ausgeschaltete Tratte honoirt werden sollte. Aber es scheint... Sie wissen, mein lieber Herr... Sie sehen, ich spreche rückhaltlos mit Ihnen und behandle Sie, als ob Sie zur Familie gehörten — Sie wissen, der Beruf eines Bankiers ist voll von Rücksichten. Jennu, ich habe in der jüngsten Zeit einige schwere, ja sehr schwere Verluste erlitten und es scheint in der That, als ob ich meinen Kredit bei meinen Londoner Bankiers über Gebühr benützt hätte, obgleich ich mir schmeicheln darf, daß sie Sicherheit, ja mehr als genügende Sicherheit für jeden Vorkauf in Händen hatten... Ja, meiner Treu, ich hätte mir niemals träumen lassen, daß meine alten Freunde und Korrespondenten mich in dieser Weise bloßstellen würden... Es hat mir — ja, fürwahr, es drückte mir beinahe das Herz ab,“ sagte Gnan und fuhr mit der Hand über das Gesicht. „Aber ich hoffe, ich habe es nun überunden; ich glaube künftig noch fester zu stehen, als jemals. Meine einzige Bitte an Sie ist, mir zu glauben. Nur Geduld! Sie können es ja abwarten! Mein augenblicklich sehr erschütterter Kredit könnte leicht vollends umschlagen, wenn man erfähre, daß ein Regierungsbeamter angenommen sei, um meines Sohnes Bureau vorzulassen und darum bitte ich Sie noch einmal flehentlich: warten Sie und gebieten Sie sich!“

Handel und Verkehr.

Neuer Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 16. Sept. (Schlussbericht.) Weizen gelber per Septem- ber Oktober 60 1/2, per April-Mai 192 R. R. Roggen per September- Oktober 47, per April-Mai 141 R. R. Rüböl per September- Oktober 17 1/2, per April-Mai 56 R. R. Spiritus per September- Oktober 27 1/2, per April-Mai 22 1/2, per April-Mai 29 Sgr.

Paris, 16. Sept. Die Presse meint den Finanzfrieden erst über die große Bedeutung der Abgeordnetenwahl vom letzten Sonntag die Augen geöffnet zu haben. Die Auffassung der politischen Lage trübte sich nun mit jeder Stunde.

London, 16. Sept. Consols 92 1/2, American, 105 1/2. Schwim- mende Weizenladungen: angekommen 4, zum Verkauf angeboten 9 Cargos. Getreide ruhig, doch ruhig. — Weizen loco 26 1/2, 9 d.

Southampton, 13. Sept. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Minister Roon“, Kapitän G. Erdmann, welches am 2. d. von New York abgegangen war, ist heute 2 Uhr Nachmittags wohl- behalten hier angekommen und hat um 4 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Baromet. in mm., Temperatur in °C., Feuchtigk. in Prozenten, Wind, Himmel, Witterung. Data for 16. Sept. 1874.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kerschmar in Karlsruhe.

Marktpreise der Woche vom 6. September bis 13. September 1874.

Large table of market prices for various goods like wheat, rye, barley, and oil across different locations like Berlin, Frankfurt, and Karlsruhe.

1875 pachtfrei werdende Jagd auf hiesiger Gemartung wird Montag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf weitere 6 Jahre auf hiesigem Rathhaus in Pacht versteigert.

Verichts angefallen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet wurden.

17 Duzend fertige Räder, 446 Paar Kettenräder, 60 Pfund Stifte, verschiedene Uebrenbestandtheile, 1 eng- lischer Schraubenstiftel, 1 Kopier- presse mit Rollen und eine vollständige Ledereinrichtung.

2120.3. Offenburg. Wein- u. Fässer-Versteigerung. Unterzeichnete verkauft am Samstag den 19. dieses Morgens 10 Uhr, Ritterstraße Nr. 289, ca. 10 Fuder Wein in guter Qualität, sodann 10 Lagerfässer von 10 bis 25 Dm haltend, wozu Liebhaber einladet.

Berm. Bekanntmachungen. 2199. Furtwangen. Fahrniß-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden an den nachgenannten Tagen die unten beschriebenen Fahrnisse aus der Gantmasse des Hiesigen Christian Trentle in Friburg in dessen Wohnung nachst der Gewerbehalle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert und Kaufschreiber hiezu eingeladen.

1773. 2. Nr. 3121. Konstanz. Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen. Bezirk Konstanz. Die Ausführung der nachverzeichneten Arbeiten für den Bau des rund 9 Kilometer langen II. Geleises von Singen nach Radolfzell soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

2120.3. Donauerschiff-Versteigerung. Aus dem Nachlasse des H. F. ersten Leib- arztes und Großh. Bad. Geheimen Hofraths Dr. Kappeler in Donauerschiffen werden der Erbtheilung wegen in seiner ehemaligen Wohnung verschiedene Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Bürgerliche Rechtspflege. 2388. Nr. 25132. Freiburg. Gegen Bierbrauer Friedrich Bauß von Freiburg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Lagfahrt anberaumt auf Montag den 12. Oktober d. J., Vorm. 1/9 Uhr.

1. Erd-, Planirungs- und Vertheilungsarbeiten, veranschlagt zu 55,280 fl. 2. Die Grab-, Rauer- und Steinhauerarbeiten zur Verlängerung bestehender Kanalbauten, veranschlagt zu 4351 fl. 3. Legen des Bahndorbaues, veranschlagt zu 4233 fl.

Montag den 21. September. Glas, Porzellan, Lampen, medizinische, sowie belletristische Bibliothek, und Musikalien.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Lagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterhandlungsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Die Unternehmung der sub 1 bezeichneten Ausführung eignet sich besonders für tüchtige Unternehmer, welche für Anlage und Betrieb von Dampfbahnen bereits eingerichtet sind.

Montag den 22. September. Spiegel, Kupferstiche in Gold- und Holzrahmen, Uhren, Silberzeug.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Lagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des

Die Unternehmung der sub 1 bezeichneten Ausführung eignet sich besonders für tüchtige Unternehmer, welche für Anlage und Betrieb von Dampfbahnen bereits eingerichtet sind.

Donnerstag den 24. September. Ritzgeräthe, Herrenkleider, Holz und verschiedene Handrath.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Lagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des

Die Unternehmung der sub 1 bezeichneten Ausführung eignet sich besonders für tüchtige Unternehmer, welche für Anlage und Betrieb von Dampfbahnen bereits eingerichtet sind.

Jagd-Verpachtung. Die mit 2. Februar

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Lagfahrt einen dahier wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des

Die Unternehmung der sub 1 bezeichneten Ausführung eignet sich besonders für tüchtige Unternehmer, welche für Anlage und Betrieb von Dampfbahnen bereits eingerichtet sind.